



# **Sachstandbericht der GGFA AöR**

**Berichtszeitraum Juli 2009**



## Inhalt

<b>1</b>	<b>Aktuelle Entwicklungen.....</b>	<b>3</b>
	<b>Sonderthema</b> Bericht über die Zusammenarbeit der GGFA AöR mit der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes.....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Verlauf Eckwerte .....</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Statistische Auswertungen.....</b>	<b>8</b>
3.1	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65).....	8
3.2	Entwicklung der Kundentypen .....	11
<b>4</b>	<b>Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter.....</b>	<b>14</b>
<b>5</b>	<b>Fallmanagement.....</b>	<b>15</b>
5.1	Betreuungsschlüssel.....	15
5.2	Aktivierung von Jugendlichen, Stand Juli 2009 .....	16
5.3	Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24 .....	17
5.4	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren .....	17
5.5	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit .....	18
<b>6</b>	<b>In Anspruch genommene Integrationsangebote .....</b>	<b>20</b>
6.1	Ausgaben Eingliederungsmittel ohne Fifty up .....	21
6.2	Ausgaben Eingliederungsmittel Fifty up.....	21
6.3	Ausgaben Eingliederungsmittel incl. Fifty up .....	21
6.4	Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel .....	22
6.5	Ausgaben für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte auf MAE-Basis .....	22
<b>7</b>	<b>Personalvermittlung .....</b>	<b>23</b>
7.1	Gesamteingliederungssituation mit Branchenverteilung.....	23
7.2	Entwicklung der 500 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung .....	24
7.3	Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung 25	
7.4	Verteilung der Vermittlung nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung .....	25
7.5	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen .....	26
7.6	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund .....	26
<b>8</b>	<b>Finanzauswertungen .....</b>	<b>27</b>
8.1	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget .....	27
8.2	Ausgaben für eingesetzte Integrationsinstrumente (01.01.09 – 31.07.09) .....	28
8.3	Gesamtübersicht Verwaltungskosten und Mittelabruf .....	29



## 1 Aktuelle Entwicklungen

### **Noch kein sprunghaftes Ansteigen der Arbeitslosigkeit**

Trotz der angespannten Situation in breiten Teilen der Wirtschaft ist derzeit noch kein massives Ansteigen der Langzeitarbeitslosigkeit zu verzeichnen. Erlangen belegt auch weiterhin einen der Spitzenplätze unter den Großstädten bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Ebenfalls befinden sich nur ganz wenige SGB II-Kunden unter unseren Klienten, die wegen zu geringem Kurzarbeitergeld unter die SGB II-Bemessungsgrenze fallen.

Da die Wirtschaftskrise derzeit noch nicht in Form einer massiv zunehmenden Zahl von Langzeitarbeitslosen auf dem Erlanger Arbeitsmarkt durchschlägt, sind die gegenwärtig von der GGFA vorgehaltenen Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote und die sonstigen eingesetzten Integrationsinstrumente gut ausreichend.

Im Bereich der direkten Integration in den Arbeitsmarkt ist jedoch wegen der insgesamt schwachen Nachfrage nach Arbeitskräften ein deutliches Absinken der Vermittlungszahlen zu verzeichnen. Bis zum 15.09.09 waren es ca. 650 Arbeitsmarktintegrationen. Im Vorjahr waren es im gleichen Zeitraum 816 Arbeitsmarktintegrationen. Die Analyse der Integrationen hinsichtlich der unterschiedlichen Branchen zeigt aber, dass nahezu die gesamte Differenz zum Vorjahr auf den Einbruch in der Zeitarbeit zurück zu führen ist und die Vermittlung in „reguläre“ Arbeitsverhältnisse auf dem Niveau des Vorjahres ist. 120 Personen weniger wurden bisher im Vergleich zum Vorjahr in Zeitarbeitsunternehmen vermittelt.

Wir forcieren deshalb durch die Einstellung von zeitlich befristetem Vermittlungspersonal gerade im Bereich fünfzig plus mit noch größerer Intensität die Vermittlungsbemühungen für unsere Kunden, da erstaunlicher Weise der regionale Arbeitsmarkt trotz alledem bei intensiver Bearbeitung eine gewisse Aufnahmebereitschaft zeigt.

### **Programm - Jugend in Ausbildung 09 -**

Dieses Programm, das wie in den letzten Jahren die hervorragende Zusammenarbeit des Jugendfallmanagements mit der Personalvermittlung und der GGFA eigenen Jugendmaßnahmen eindrucksvoll dokumentiert, wird trotz eines sehr schwierigen Ausbildungsmarktes und zum Teil sehr schwieriger Klienten, auch in diesem Jahr einen erfolgreichen Abschluss haben.

Aufgrund unserer intensiven Arbeit mit den Jugendlichen gehen wir davon aus, dass ca. 70-75 Ausbildungsverträge zum Abschluss kommen.

### **Weitere Qualifizierung zum Betreuungsassistenten für Demenzkranke**

Nach der erfolgreichen ersten Qualifizierung wurde nach den Sommerferien ein zweiter Durchgang gestartet. Durch eine genaue Markterkundung bei den Pflegeeinrichtungen in und um Erlangen sehen wir weiterhin Bedarf und damit Integrationsmöglichkeiten für unsere dann qualifizierten SGB II Empfänger.

### **Europäischer Sozialfonds**

Nach fast völligem Totalausfall von ESF Fördermitteln aufgrund des Wechsels der Förderperioden, ist die GGFA wieder mit zwei Projekten engagiert und weitere stehen aktiv im Beantragungprozess.

So wurde auch die Erlanger Einrichtung „Access-Integrationsbegleitung gGmbH“ in der Beantragung eines ESF-Projektes für Alg II-Bezieher mit Behinderung auf Grund der festgestellten Bedarfslage von uns stark unterstützt. Wir rechnen mit dem Start des Projektes „JobAccess“ zum 1.10. dieses Jahres.



## **Sonderthema:**

### **Bericht über die Zusammenarbeit der GGFA AöR mit der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes**

#### **Bedarfslage:**

Eine präzise Aussage über die Anzahl derjenigen ALG-II-Empfänger, die mit einer finanziellen Problematik belastet sind, ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich (Datenschutz, undifferenzierte Erfassungsmöglichkeiten in der EDV u. a.). Es kann aber festgestellt werden, dass ca. ¼ der ALG-II-Empfänger in Erlangen mit Problemen im finanziellen Bereich der sicher eng bemessenen SGB II Grundsicherungssätze zu kämpfen haben. Die Intensität des Problems ist dabei sehr unterschiedlich: Manche wünschen sich Unterstützung beim Umgang mit Geld, sind aber gar nicht oder nur sehr gering verschuldet; andere sind bis weit in sechsstelligen Beträge bei ihren Gläubigern in der Schuld. Der weitaus größte Teil der verschuldeten Menschen, die ALG-II beziehen, sind bereits vor Eintritt in den Bezug verschuldet.

Ebenso kann von uns als betreuende Stelle festgestellt werden: jeder ALG-II-Empfänger, der seine finanzielle Situation zum Inhalt von Beratungsgesprächen macht, erhält die Hilfe, die er braucht. Zwei Drittel der finanziell belasteten Personen haben ein Beratungsangebot angenommen, das über die unten beschriebenen Informationsveranstaltungen hinausgeht. Ein Drittel hat dann den Weg in die private Insolvenz gewählt.

#### **Einbettung in den Gesamtberatungsprozess**

Finanzielle Probleme größeren Ausmaßes stellen ein massives Hemmnis hinsichtlich der Integration in den ersten Arbeitsmarkt dar. Kontopfändungen, Stromsperrungen oder drohender Wohnungsverlust können den Eintritt in den Arbeitsmarkt auch noch kurz vor einer Arbeitsaufnahme scheitern lassen. Hoher Problemdruck, der oft mit starken psychischen Belastungen oder auch Motivationsverlusten einhergeht, macht auch den Weg zur Beschäftigungsaufnahme oft sehr lang und schwer.

Deshalb legt die GGFA vom Beginn des Beratungsprozesses ein besonderes Augenmerk auf eine Entschärfung finanzieller Problemlagen der ALG-II-Empfänger.

Spätestens zwei Wochen nach ALG-II-Antragstellung beim Amt für Arbeit, Soziales und Wohnen beginnt mit dem Startgespräch der Beratungsprozess bei der GGFA. Der Themenbereich „Finanzen“ ist bereits Teil des Startgesprächs. Hier werden erste Informationen über mögliche finanzielle Probleme, eventuelle Schulden und deren Ausmaß erfasst.

Im anschließenden ersten Beratungsgespräch beim Fallmanager oder Arbeitsvermittler wird das Thema Finanzen vertieft und die Kunden werden gezielt nach ihrem Umgang mit der Situation gefragt. Gemeinsam erarbeiten Kunde und Fallmanager einen gangbaren Weg aus der prekären Finanzsituation. Gegebenenfalls wird bereits in diesem ersten Gespräch der Kontakt zur Schuldnerberatung hergestellt.

In den folgenden Beratungsgesprächen in Fallmanagement und Arbeitsvermittlung wird dann der Themenkomplex Finanzen regelmäßig wieder thematisiert, Veränderungen werden besprochen und das bisher Erreichte bewertet. Gemeinsam werden dann jeweils weiterführende Ziele ermittelt. Bei Teilnahme an GGFA-Maßnahmen werden die Informationen – das Einverständnis des Kunden vorausgesetzt – auch an den betrieblichen Sozialdienst weitergeleitet, der mit dem Kunden das Thema weiter bearbeitet. Die Rückmeldungen des BSD werden in die Beratungsarbeit des Fallmanagers einbezogen.



## Zugang zu Schuldner- und Insolvenzberatung

### Schuldnerberatung

Bei geringerem Ausmaß des finanziellen Problems wird bereits oft in der Beratung durch Fallmanagement und Personalvermittlung eine Lösung gefunden. Handelt es sich um komplexere Probleme, schalten Fallmanager und Arbeitsvermittler die Schuldnerberatung des Caritasverbandes ein. Viele Kunden haben aber auch bereits vor dem Bezug von SGB-II-Leistung schon Kontakt zur Schuldnerberatung aufgenommen.

Die Fallmanager und Arbeitsvermittler verweisen die Kunden dazu auf die 14-tägig stattfindenden Infoveranstaltungen des Caritasverbandes zur Schuldner- und zur Insolvenzberatung. Jeder Erlanger SGB-II-Kunde, der finanzielle Probleme zum Thema der Beratung macht, wird auf das Angebot hingewiesen. Der Caritasverband bestätigt – falls erforderlich – die Teilnahme an der Infoveranstaltung zur Vorlage beim Fallmanagement. Eine detaillierte Statistik über die Teilnehmer an den Infoveranstaltungen wird aus Datenschutzgründen nicht geführt.

Die Kunden, für die eine laufende Beratung nach dem Beratungskonzept des Caritasverbandes (vgl. Jahresbericht 2008) ausreichend ist, werden aufgefordert, nach der Infoveranstaltung zur Schuldnerberatung selbst Termine für weitere Beratungsgespräche zu vereinbaren. Der erste Beratungstermin findet dann durchschnittlich nach vier Wochen statt. Diese Zeit wird auch benötigt, damit der Kunde entsprechende Vorbereitungen (Unterlagen ordnen, Einnahmen und Ausgaben sichten etc.) tätigen kann. Die freiwillige Mitwirkung am Beratungsprozess der Schuldnerberatung ist maßgeblich für dessen Erfolg. Die meisten Kunden empfinden einen sehr hohen Problemdruck und nehmen deshalb das Beratungsangebot gerne freiwillig an. Der Abschluss einer Eingliederungsvereinbarung ist deshalb in der Regel nicht erforderlich. Die Ergebnisse der Beratung beim Caritasverband werden, wie oben dargestellt, im persönlichen Gespräch mit dem Fallmanager erörtert. 2008 haben 143 Erlanger ALG-II-Empfänger einen oder mehrere Beratungstermine wahrgenommen.

### Insolvenzberatung

Von der allgemeinen Schuldnerberatung durch den Caritasverband ist die Beratung zur privaten Insolvenz zu unterscheiden. In Erlangen sind Schuldnerberatung und Insolvenzberatung, im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen, strikt getrennt.

Während der Caritasverband die Schuldnerberatung durchführt, wird die Insolvenzberatung vom Zentrum für Insolvenzberatung (Herr Nausner) durchgeführt. Erscheint ein Privatinsolvenzverfahren angezeigt, dann verweist der Fallmanager den Kunden ebenfalls auf die 14-tägigen Infoveranstaltungen. Der Kunde wird in der Regel dazu aufgefordert, mindestens einen Termin zur Schuldnerberatung wahrzunehmen. Hier werden dann Notwendigkeit sowie Möglichkeiten und Grenzen eines privaten Insolvenzverfahrens im Einzelfall geprüft. Ist die Privatinsolvenz nötig oder sinnvoll, schickt der Caritasverband den Kunden zur Insolvenzberatung, die wiederum den zuständigen Fallmanager darüber informiert. Der weitere Prozess wird vom Fallmanager engmaschig betreut. Ein weiterer Zugangsweg ist die direkte Terminvereinbarung mit der Insolvenzberatung nach Teilnahme an der Infoveranstaltung.

Die Kosten für das Insolvenzverfahren werden als kommunale SGB-II-Leistung (§ 16a SGB II) übernommen. Damit ist sichergestellt, dass jeder SGB-II-Kunde, der es benötigt, das Angebot wahrnehmen kann.

Im Jahr 2008 haben 70 Personen das Privatinsolvenzverfahren aufgenommen.



### **Schuldnerberatung und GGFA-Maßnahmen**

In allen Maßnahmen und Projekten der GGFA – insbesondere auch in den Jugendprojekten – spielt die Schuldenprävention eine große Rolle. Das Thema bildet einen festen Bestandteil der Lern- und Qualifizierungskonzepte; das Thema wird wiederholt auf die Tagesordnung genommen. Gerade Jugendliche und junge Erwachsene werden auf diese Weise dabei unterstützt, gar nicht erst in die Schuldenfalle zu geraten. Nicht zuletzt deswegen sind Erlanger Jugendliche im ALG-II-Bezug nicht allzu sehr mit großen Schulden konfrontiert.

Außerdem führt der Caritasverband in den Projekten der GGFA zweimal jährlich Veranstaltungen durch, die den Umgang mit Geld und die Bewältigung von Schulden zum Thema haben.

Durch enge Rückkopplung zwischen Fallmanagement und Maßnahmen ist gewährleistet, dass der Prozess der Schuldner- und Insolvenzberatung engmaschig betreut ist.

### **Bewertung des Angebotes**

Fallmanager und Arbeitsvermittler bewerten Angebotsumfang und Beratungsqualität bei der Schuldnerberatung des Caritasverbands und beim Zentrum für Insolvenzberatung als sehr gut. Die reibungslose und kollegiale Kommunikation wird von allen Seiten sehr geschätzt. Austausch findet nicht nur im Rahmen des Tagesgeschäftes statt, sondern auch in regelmäßigen Treffen, bei denen die Mitarbeiter des Caritasverbandes die GGFA über wichtige Veränderungen und Entwicklungen in der Schuldnerberatung informieren.

Auch von der Mehrzahl der SGB-II-Empfänger wird das Angebot sehr geschätzt und als sehr hilfreich und weiterführend bewertet.



## 2 Verlauf Eckwerte

	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Jan 09	Feb 09	Mrz 09	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09
<b>Bedarfsgemeinschaften*</b>	2532	2514	2476	2440	2395	2412	2490	2484	2567	2538	2552	2530	2564
Veränderung gg Vormonat	-0,71%	-0,71%	-1,51%	-1,45%	-1,84%	0,71%	3,23%	-0,24%	3,34%	-1,13%	0,56%	-0,86%	1,34%
<b>erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*</b>	3392	3382	3320	3249	3176	3198	3294	3292	3398	3338	3368	3350	3392
Veränderung gg Vormonat	-0,76%	-0,29%	-1,83%	-2,14%	-2,25%	0,69%	3,00%	-0,06%	3,22%	-1,77%	0,90%	-0,53%	1,25%
<b>eHb unter 25 Jahre*</b>	631	637	616	565	557	552	550	585	589	564	573	567	575
Veränderung gg Vormonat	0,16%	0,95%	-3,30%	-8,28%	-1,42%	-0,90%	-0,36%	6,36%	0,68%	-4,24%	1,60%	-1,05%	1,41%
<b>Sozialgeldempfänger*</b>	1487	1493	1492	1476	1442	1444	1425	1460	1461	1467	1468	1370	1399
Veränderung gg Vormonat	-1,78%	0,40%	-0,07%	-1,07%	-2,30%	0,14%	-1,32%	2,46%	0,07%	0,41%	0,07%	-6,68%	2,12%
<b>Arbeitslose SGB II</b>	1443	1472	1410	1355	1354	1323	1332	1363	1384	1383	1435	1471	1452
Veränderung gg Vormonat	2,20%	2,01%	-4,21%	-3,90%	-0,07%	-2,29%	0,68%	2,33%	1,54%	-0,07%	3,68%	6,36%	1,18%
<b>davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre</b>	143	136	128	111	111	109	100	115	117	112	118	111	100
Veränderung gg Vormonat	-3,38%	-4,90%	-5,88%	-13,28%	0,00%	-1,80%	-8,26%	15,00%	1,74%	-4,27%	5,36%	-5,93%	-9,91%
<b>Aktivierbare Kunden (A-E)</b>	2051	2013	1928	1908	1928	1933	1986	2040	2080	2112	2158	2140	2151
Veränderung gg Vormonat	-1,77%	-1,85%	-4,22%	-1,04%	1,05%	0,26%	2,74%	2,72%	1,96%	1,54%	2,18%	-0,83%	0,51%
<b>Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA</b>	299	271	232	215	245	245	273	289	293	302	301	287	290
Veränderung gg Vormonat	-0,33%	-9,36%	-14,39%	-7,33%	13,95%	0,00%	11,43%	5,86%	1,38%	3,07%	-0,33%	-4,65%	1,05%
<b>Arbeitslosenquote Erlangen gesamt</b>	3,8%	4,0%	3,9%	3,6%	3,6%	3,7%	4,2%	4,3%	4,3%	4,4%	4,4%	4,4%	4,5%
Veränderung gg Vormonat	2,70%	5,26%	-2,50%	-7,69%	0,00%	2,78%	13,51%	2,38%	0,00%	2,33%	0,00%	0,00%	2,27%
<b>Arbeitslosenquote SGBII Erlangen</b>	2,5%	2,6%	2,5%	2,4%	2,4%	2,3%	2,3%	2,4%	2,4%	2,4%	2,5%	2,6%	2,5%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	4,00%	-3,85%	-4,00%	0,00%	-4,17%	0,00%	4,35%	0,00%	0,00%	4,17%	4,00%	-3,85%
<b>Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen</b>	1,3%	1,4%	1,4%	1,2%	1,2%	1,4%	1,9%	1,9%	1,9%	2,0%	1,9%	1,8%	2,0%
Veränderung gg Vormonat	8,33%	7,69%	0,00%	-14,29%	0,00%	16,67%	35,71%	0,00%	0,00%	5,26%	-5,00%	-5,26%	11,11%

\* bis März 2009 entgeltliche Werte (t-3), ab April vorläufige Werte



### 3 Statistische Auswertungen

#### 3.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65)

Monatsauswertung

Juni 09		01.07.2009		bis		31.07.2009				
Männer:	15-24	25-49	50-58	59-65	Gesamt (15-65)					
A - Kunden	0	0,0%	6	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	6	0,2%
B - Kunden	19	3,2%	109	5,2%	7	1,3%	3	1,2%	138	4,0%
C - Kunden	51	8,7%	226	10,8%	21	3,8%	2	0,8%	300	8,6%
D - Kunden	58	9,9%	359	17,2%	111	20,1%	9	3,5%	537	15,4%
E - Kunden	29	4,9%	94	4,5%	105	19,0%	18	7,1%	246	7,1%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>157</b>	<b>26,7%</b>	<b>794</b>	<b>38,0%</b>	<b>244</b>	<b>44,1%</b>	<b>32</b>	<b>12,5%</b>	<b>1227</b>	<b>35,2%</b>
X - Kunden	40	6,8%	222	10,6%	49	8,9%	10	3,9%	321	9,2%
Y - Kunden	73	12,4%	2	0,1%	1	0,2%	79	31,0%	155	4,4%
Z - Kunden	2	0,3%	5	0,2%	1	0,2%	3	1,2%	11	0,3%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>115</b>	<b>19,6%</b>	<b>229</b>	<b>11,0%</b>	<b>51</b>	<b>9,2%</b>	<b>92</b>	<b>36,1%</b>	<b>487</b>	<b>14,0%</b>
<b>Zwischensumme Männer</b>	<b>272</b>	<b>46,3%</b>	<b>1023</b>	<b>48,9%</b>	<b>295</b>	<b>53,3%</b>	<b>124</b>	<b>48,6%</b>	<b>1714</b>	<b>49,2%</b>

Frauen:	15-24	25-49	50-58	59-65	Gesamt (15-65)					
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	15	2,6%	50	2,4%	10	1,8%	0	0,0%	75	2,2%
C - Kunden	46	7,8%	190	9,1%	13	2,4%	1	0,4%	250	7,2%
D - Kunden	27	4,6%	279	13,3%	64	11,6%	7	2,7%	377	10,8%
E - Kunden	35	6,0%	67	3,2%	80	14,5%	19	7,5%	201	5,8%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>123</b>	<b>21,0%</b>	<b>587</b>	<b>28,1%</b>	<b>167</b>	<b>30,2%</b>	<b>27</b>	<b>10,6%</b>	<b>904</b>	<b>25,9%</b>
X - Kunden	125	21,3%	467	22,3%	89	16,1%	14	5,5%	695	19,9%
Y - Kunden	57	9,7%	2	0,1%	1	0,2%	88	34,5%	148	4,2%
Z - Kunden	10	1,7%	11	0,5%	1	0,2%	2	0,8%	24	0,7%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>192</b>	<b>32,7%</b>	<b>480</b>	<b>23,0%</b>	<b>91</b>	<b>16,5%</b>	<b>104</b>	<b>40,8%</b>	<b>867</b>	<b>24,9%</b>
<b>Zwischensumme Frauen:</b>	<b>315</b>	<b>53,7%</b>	<b>1067</b>	<b>51,1%</b>	<b>258</b>	<b>46,7%</b>	<b>131</b>	<b>51,4%</b>	<b>1771</b>	<b>50,8%</b>

Alle Kunden:	15-24	25-49	50-58	59-65	Gesamt (15-65)					
A - Kunden	0	0,0%	7	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	7	0,2%
B - Kunden	34	5,8%	159	7,6%	17	3,1%	3	1,2%	213	6,1%
C - Kunden	97	16,5%	416	19,9%	34	6,1%	3	1,2%	550	15,8%
D - Kunden	85	14,5%	638	30,5%	175	31,6%	16	6,3%	914	26,2%
E - Kunden	64	10,9%	161	7,7%	185	33,5%	37	14,5%	447	12,8%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>280</b>	<b>47,7%</b>	<b>1381</b>	<b>66,1%</b>	<b>411</b>	<b>74,3%</b>	<b>59</b>	<b>23,1%</b>	<b>2131</b>	<b>61,1%</b>
X - Kunden	165	28,1%	689	33,0%	138	25,0%	24	9,4%	1016	29,2%
Y - Kunden	130	22,1%	4	0,2%	2	0,4%	167	65,5%	303	8,7%
Z - Kunden	12	2,0%	16	0,8%	2	0,4%	5	2,0%	35	1,0%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>307</b>	<b>52,3%</b>	<b>709</b>	<b>33,9%</b>	<b>142</b>	<b>25,7%</b>	<b>196</b>	<b>76,9%</b>	<b>1354</b>	<b>38,9%</b>
<b>Gesamtkunden</b>	<b>587</b>	<b>100%</b>	<b>2090</b>	<b>100%</b>	<b>553</b>	<b>100%</b>	<b>255</b>	<b>100,0%</b>	<b>3485</b>	<b>100%</b>

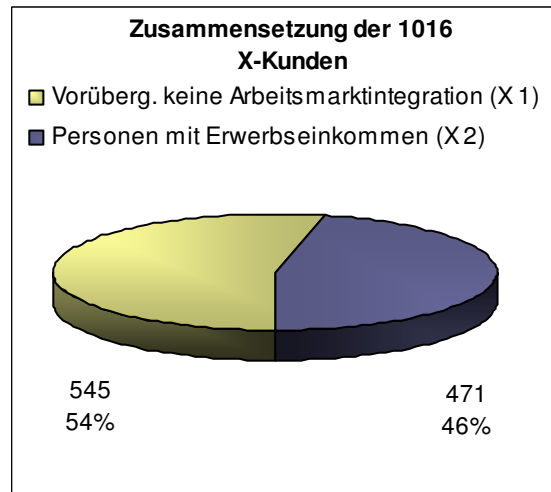
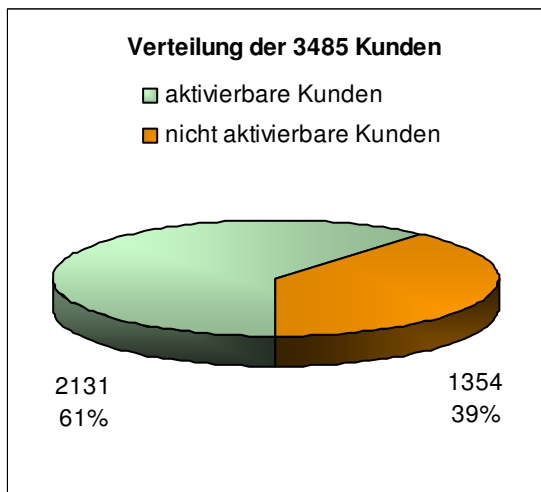
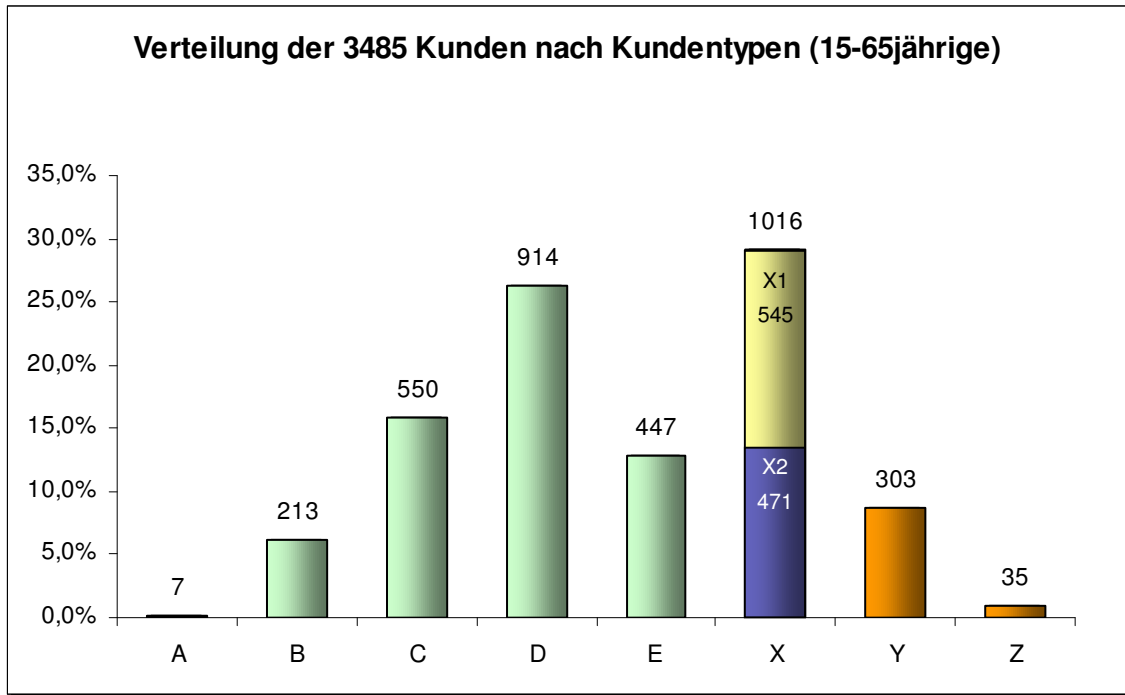


## Vorjahr Juli 2008:

Juli 08		01.07.2008		bis		31.07.2008				
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	2	0,3%	2	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,1%
B - Kunden	15	2,3%	106	5,0%	11	2,0%	2	0,9%	134	3,8%
C - Kunden	43	6,5%	206	9,8%	37	6,8%	3	1,4%	289	8,2%
D - Kunden	58	8,8%	320	15,2%	108	19,8%	3	1,4%	489	13,8%
E - Kunden	43	6,5%	86	4,1%	83	15,2%	2	0,9%	214	6,1%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>161</b>	<b>24,4%</b>	<b>720</b>	<b>34,1%</b>	<b>239</b>	<b>43,9%</b>	<b>10</b>	<b>4,6%</b>	<b>1130</b>	<b>32,0%</b>
X - Kunden	49	7,4%	255	12,1%	37	6,8%	2	0,9%	343	9,7%
Y - Kunden	86	13,0%	2	0,1%	11	2,0%	100	46,3%	199	5,6%
Z - Kunden	4	0,6%	30	1,4%	6	1,1%	2	0,9%	42	1,2%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>139</b>	<b>21,1%</b>	<b>287</b>	<b>13,6%</b>	<b>54</b>	<b>9,9%</b>	<b>104</b>	<b>48,1%</b>	<b>584</b>	<b>16,5%</b>
<b>Zwischensumme Männer</b>	<b>300</b>	<b>45,5%</b>	<b>1007</b>	<b>47,7%</b>	<b>293</b>	<b>53,8%</b>	<b>114</b>	<b>52,8%</b>	<b>1714</b>	<b>48,5%</b>

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	16	2,4%	60	2,8%	3	0,6%	0	0,0%	79	2,2%
C - Kunden	47	7,1%	200	9,5%	18	3,3%	2	0,9%	267	7,6%
D - Kunden	35	5,3%	262	12,4%	69	12,7%	5	2,3%	371	10,5%
E - Kunden	31	4,7%	63	3,0%	86	15,8%	4	1,9%	184	5,2%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>129</b>	<b>19,5%</b>	<b>586</b>	<b>27,8%</b>	<b>176</b>	<b>32,3%</b>	<b>11</b>	<b>5,1%</b>	<b>902</b>	<b>25,5%</b>
X - Kunden	144	21,8%	489	23,2%	63	11,6%	3	1,4%	699	19,8%
Y - Kunden	78	11,8%	1	0,0%	10	1,8%	85	39,4%	174	4,9%
Z - Kunden	9	1,4%	27	1,3%	3	0,6%	3	1,4%	42	1,2%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>231</b>	<b>35,0%</b>	<b>517</b>	<b>24,5%</b>	<b>76</b>	<b>13,9%</b>	<b>91</b>	<b>42,1%</b>	<b>915</b>	<b>25,9%</b>
<b>Zwischensumme Frauen:</b>	<b>360</b>	<b>54,5%</b>	<b>1103</b>	<b>52,3%</b>	<b>252</b>	<b>46,2%</b>	<b>102</b>	<b>47,2%</b>	<b>1817</b>	<b>51,5%</b>

Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	2	0,3%	3	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	5	0,1%
B - Kunden	31	4,7%	166	7,9%	14	2,6%	2	0,9%	213	6,0%
C - Kunden	90	13,6%	406	19,2%	55	10,1%	5	2,3%	556	15,7%
D - Kunden	93	14,1%	582	27,6%	177	32,5%	8	3,7%	860	24,4%
E - Kunden	74	11,2%	149	7,1%	169	31,0%	6	2,8%	398	11,3%
<b>Zwischensumme A bis E</b>	<b>290</b>	<b>43,9%</b>	<b>1306</b>	<b>61,9%</b>	<b>415</b>	<b>76,1%</b>	<b>21</b>	<b>9,7%</b>	<b>2032</b>	<b>57,5%</b>
X - Kunden	193	29,2%	744	35,3%	100	18,3%	5	2,3%	1042	29,5%
Y - Kunden	164	24,8%	3	0,1%	21	3,9%	185	85,6%	373	10,6%
Z - Kunden	13	2,0%	57	2,7%	9	1,7%	5	2,3%	84	2,4%
<b>Zwischensumme X bis Z</b>	<b>370</b>	<b>56,1%</b>	<b>804</b>	<b>38,1%</b>	<b>130</b>	<b>23,9%</b>	<b>195</b>	<b>90,3%</b>	<b>1499</b>	<b>42,5%</b>
<b>Gesamtkunden</b>	<b>660</b>	<b>100%</b>	<b>2110</b>	<b>100%</b>	<b>545</b>	<b>100%</b>	<b>216</b>	<b>100,0%</b>	<b>3531</b>	<b>100%</b>

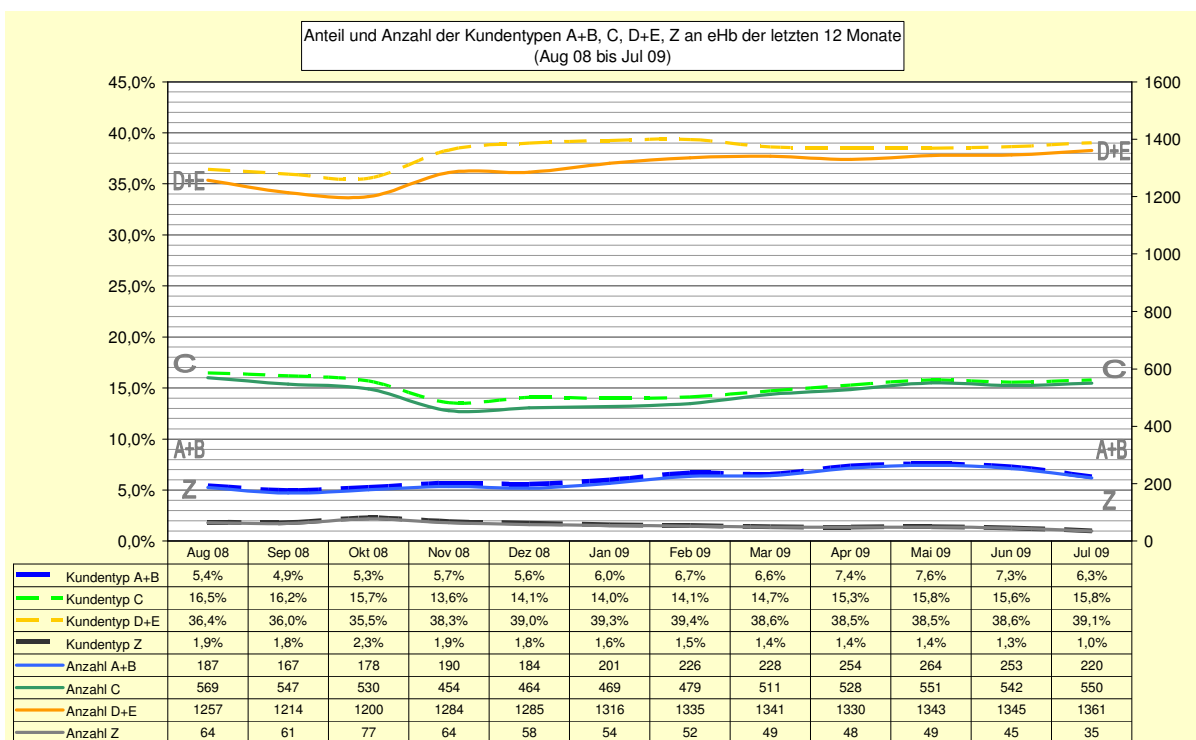
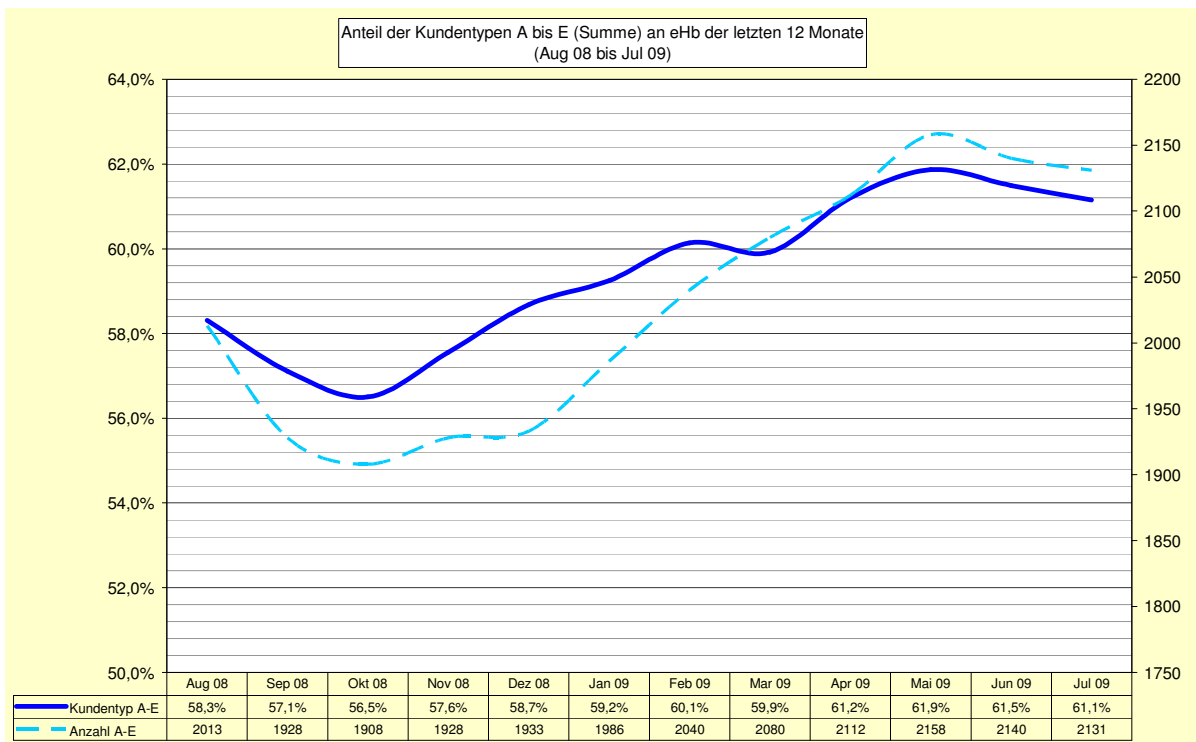


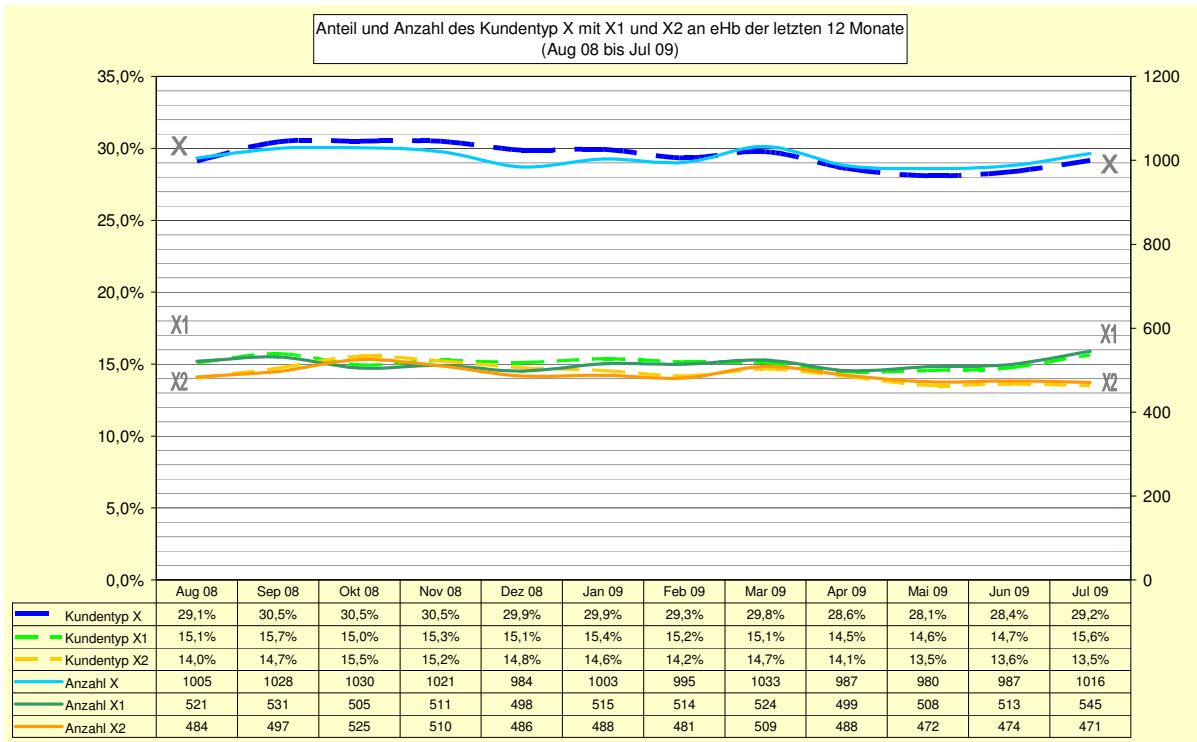
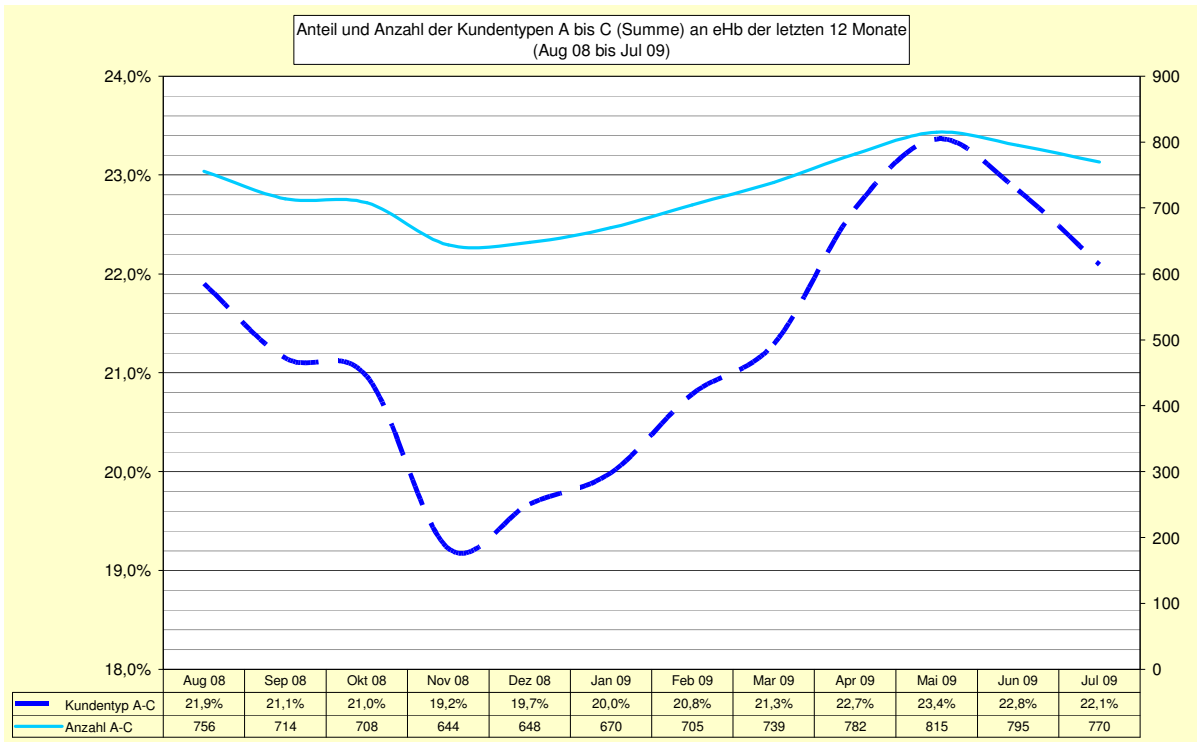
- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 – 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich  
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)  
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

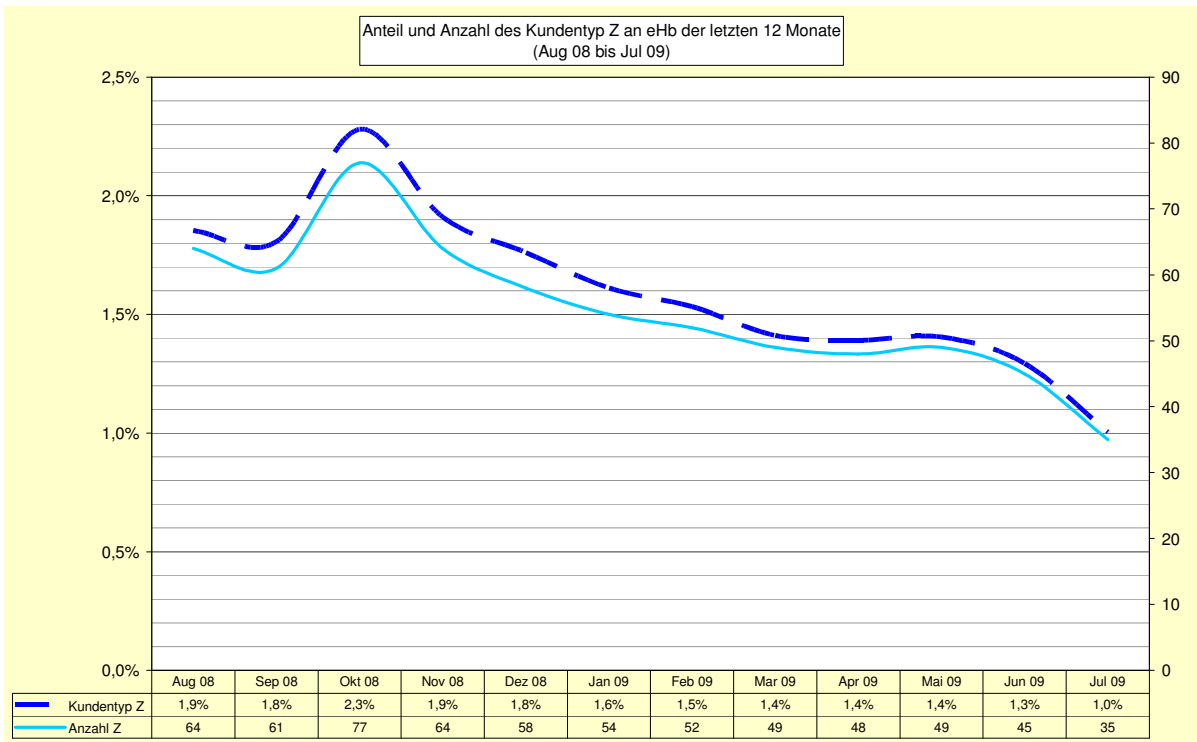
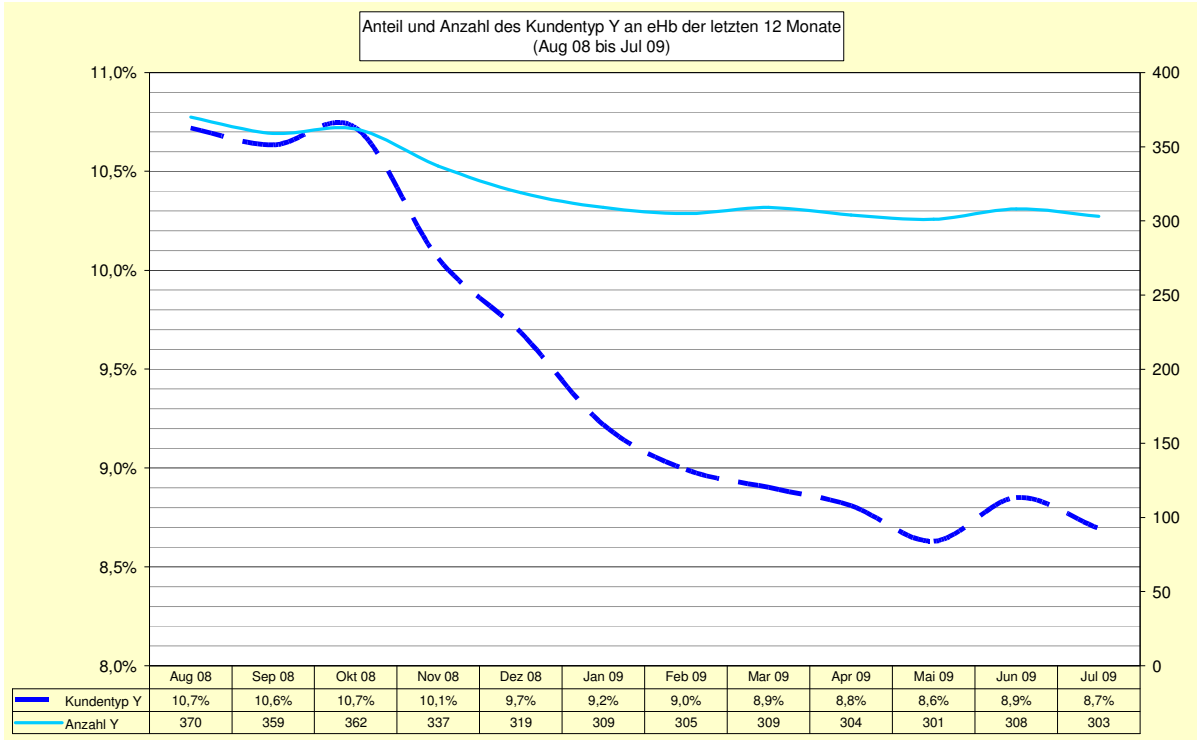


### 3.2 Entwicklung der Kundentypen

Die Grafiken zeigen deutlich den Anstieg der Anzahl Kunden in den letzten 10 Monaten vom Tiefsstand im Oktober 2008 mit 1908 Kunden hinzu 2158 aktivierbaren Kunden im Mai diesen Jahres. Dies entspricht einer Steigerung um 13%. Nicht so stark ist in dieser Zeit der Anteil der Aktivierbaren an allen Kunden gestiegen (9,4%). Dies ergibt sich daraus, dass die Zahl der Nichtaktivierbaren im gleichen Zeitraum gesunken ist.









## 4 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-3 Werte (Mai 2009). Nach Aussagen der BA ist von einem Übergang ins SGB II von ca. 30% auszugehen.

### Restanspruchsdauer Arbeitslosengeld nach Alter

Mai 2009  
Stadt Erlangen

Restanspruchsdauer	Insgesamt	darunter über 47 Jahre
Gesamt	1.036	333
kleiner 1 Monat	45	13
1 - unter 2 Monate	50	15
2 - unter 3 Monate	47	16
3 - unter 4 Monate	78	22
4 - unter 5 Monate	65	12
5 - unter 6 Monate	79	20
6 - unter 7 Monate	88	21
7 - unter 8 Monate	108	20
8 - unter 9 Monate	74	20
9 - unter 10 Monate	103	23
10 - unter 11 Monate	105	26
11 - unter 12 Monate	85	16
12 Monate und länger	109	109

Erstellungsdatum: 18.08.2009, Statistik-Service Südost, Auftragsnummer 21328

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

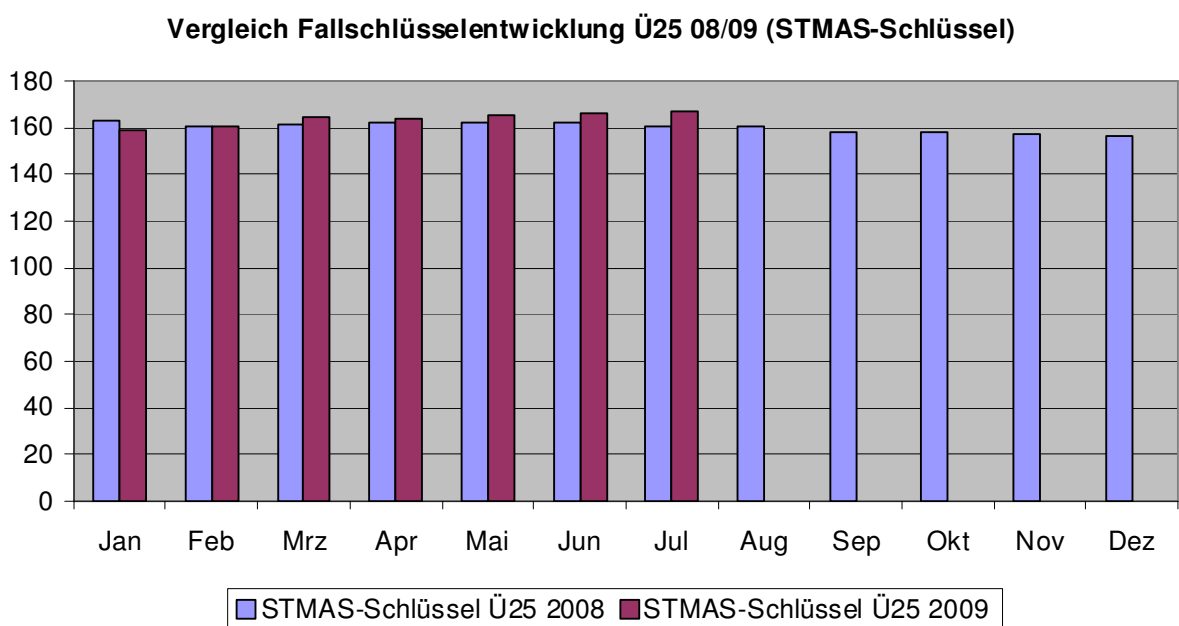
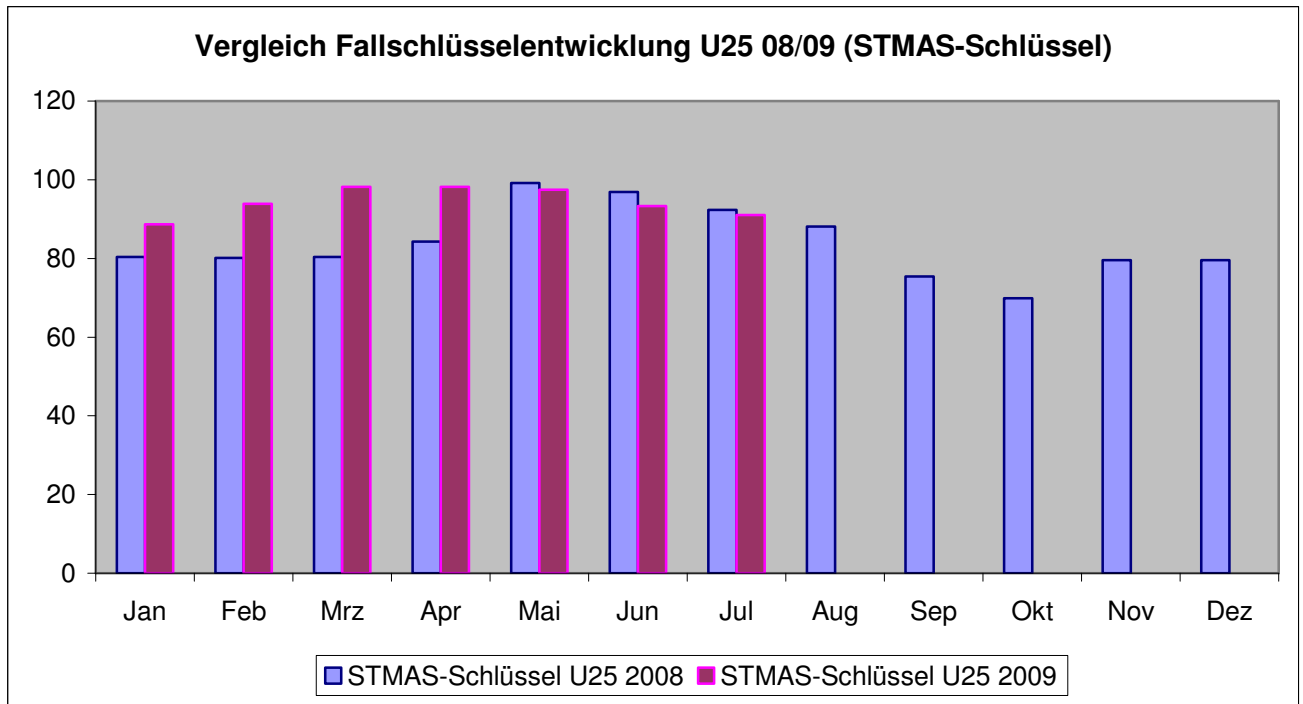


## 5 Fallmanagement

### 5.1 Betreuungsschlüssel

#### Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene : 167,0 Fälle pro Fallmanager  
Jugendliche: 91,0 Fälle pro Fallmanager (inkl. JiA-Kunden)





## 5.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand Juli 2009

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24: 587  
- davon aktivierbare Kunden (A-E): 280 (47,7 %)

### A) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten

- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B): 34  
- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D): 182  
- Schüler im Projekt Jugend in Ausbildung (E): 64  
**280**

### B) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.07.2009)

Betreuende Maßnahmen (Transit, AQUA, Quickstep, Alst)	91
EDV-Qualifizierung (GGFA)	0
MAE, extern	3
BRK-Pflegeprojekt	0
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	13
Praktikum	5
Sprachkurs	6
EQ	8
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVB, BVJ	10
Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	6
sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	12
Schüler in Jugend in Ausbildung	64
<b>Summe</b>	<b>218</b>

### C) Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind

Verweigerer	20
Kranke/Suchtkranke	8
Maßnahme geplant	
Jugendmaßnahme	1
MAE intern oder extern	3
sonstige Maßnahme	2
Multiple Problemlagen	3
werden aus dem Bezug fallen	0
Arbeit oder Ausbildung in Aussicht	
Arbeit	1
Ausbildung	3
Sprachprobleme	0
nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	0
Kunde in TZ/MJ	6
Kinderbetreuung nicht gewährleistet	6
Kunde kommt aus einer Maßnahme	9
keine Angaben	0
im Laufe des Monats Bezug beendet	0
<b>Summe</b>	<b>62</b>



## E) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe	8	2,9%
Kein Abschluss	49	17,5%
In schulischer Ausbildung	46	16,4%
Sonstiger Schulabschluss	1	0,4%
Abschluss der Sonderschule	19	6,8%
Hauptschulabschluss	85	30,4%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	40	14,3%
Mittlere Reife	20	7,1%
Fachhochschulreife	2	0,7%
Abitur	5	1,8%
ausländischer Schulabschluss	5	1,8%
<b>Summe</b>	<b>280</b>	<b>100,0%</b>

### 5.3 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	2			2
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	42			42
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	12	97		109
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			12	12
<b>Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht</b>	<b>56</b>	<b>97</b>	<b>12</b>	<b>165</b>
<b>Einkommen aus Erwerbstätigkeit ( X2)</b> Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	41	9		50
<b>Sonstiges</b>	68	24		92
<b>Summe</b>	<b>165</b>	<b>130</b>	<b>12</b>	<b>307</b>

### 5.4 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	66			66
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	232			232
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	11			11
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	13	97		110
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			35	35
<b>Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht</b>	<b>322</b>	<b>97</b>	<b>35</b>	<b>454</b>
<b>Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)</b>		167		167
<b>Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2)</b> Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	479	35		514
<b>Sonstiges</b>	215	4		219
<b>Summe</b>	<b>1016</b>	<b>303</b>	<b>35</b>	<b>1354</b>



## 5.5 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

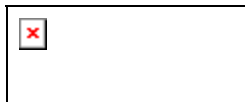
### A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp

Stand 31.07.2009

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
0€ - 150€ (keine MAE)	112	40	18	1	171
151€ - 400€	233	83	11	2	329
401€ - 600€	73	81	3	3	160
601€ - 800€	36	94	2	1	133
801€ - 1000€	10	81	0	0	91
>1001€	6	100	1	0	107
<b>Summe</b>	<b>470</b>	<b>479</b>	<b>35</b>	<b>7</b>	<b>991</b>

### B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	Juli 09
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	938
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	53
<b>Summe</b>	<b>991</b>



### C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit

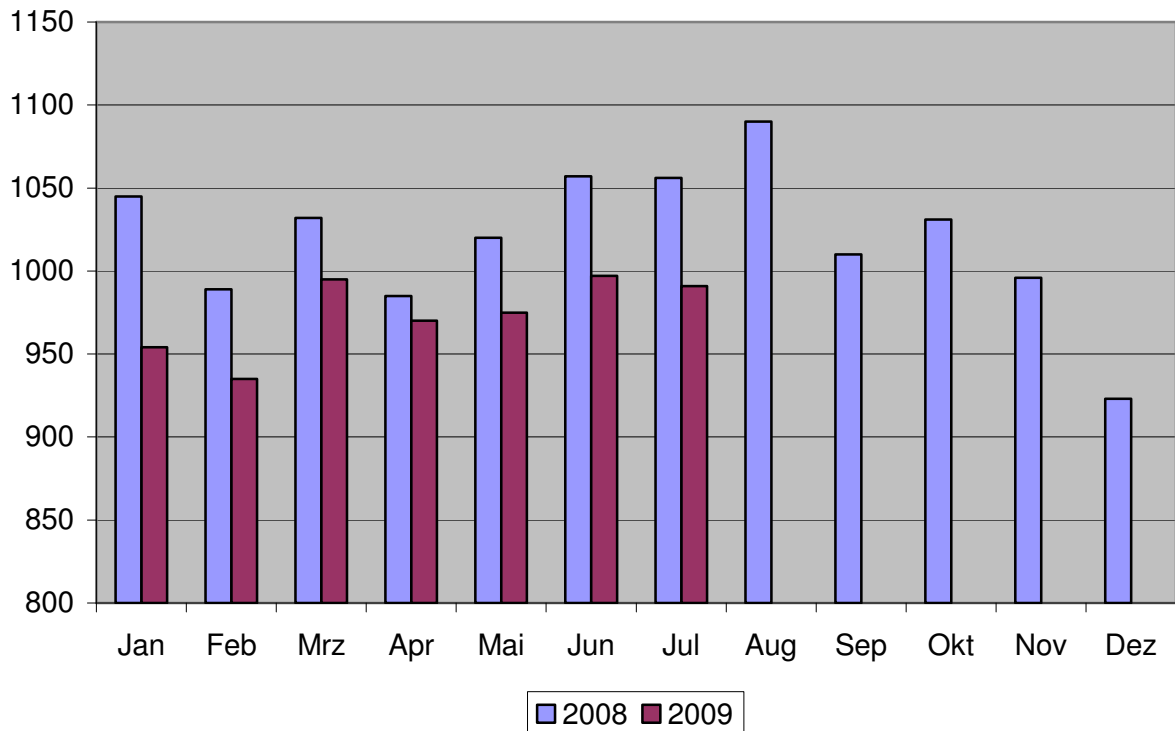
2008

	01/08	02/08	03/08	04/08	05/08	06/08	07/08	08/08	09/08	10/08	11/08	12/08
0€ - 150€	135	130	144	152	153	148	160	161	151	143	141	123
151€ - 400€	376	356	376	350	360	363	361	370	345	345	319	305
401€ - 600€	159	139	136	135	131	156	151	136	137	160	137	116
601€ - 800€	134	136	141	129	134	131	141	153	138	132	129	125
801€ - 1000€	115	106	106	96	102	105	111	109	114	116	126	120
>1001€	126	122	129	123	140	154	132	161	125	135	144	134
<b>Summe</b>	<b>1045</b>	<b>989</b>	<b>1032</b>	<b>985</b>	<b>1020</b>	<b>1057</b>	<b>1056</b>	<b>1090</b>	<b>1010</b>	<b>1031</b>	<b>996</b>	<b>923</b>

2009

	01/09	02/09	03/09	04/09	05/09	06/09	07/09
0€ - 150€	139	138	157	156	159	168	171
151€ - 400€	321	321	334	328	335	339	329
401€ - 600€	131	131	150	141	148	151	160
601€ - 800€	141	141	154	154	134	144	133
801€ - 1000€	97	97	102	98	102	95	91
>1001€	125	107	98	93	97	100	107
<b>Summe</b>	<b>954</b>	<b>935</b>	<b>995</b>	<b>970</b>	<b>975</b>	<b>997</b>	<b>991</b>

### Vergleich Anzahl der Personen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit in 2008 und 2009





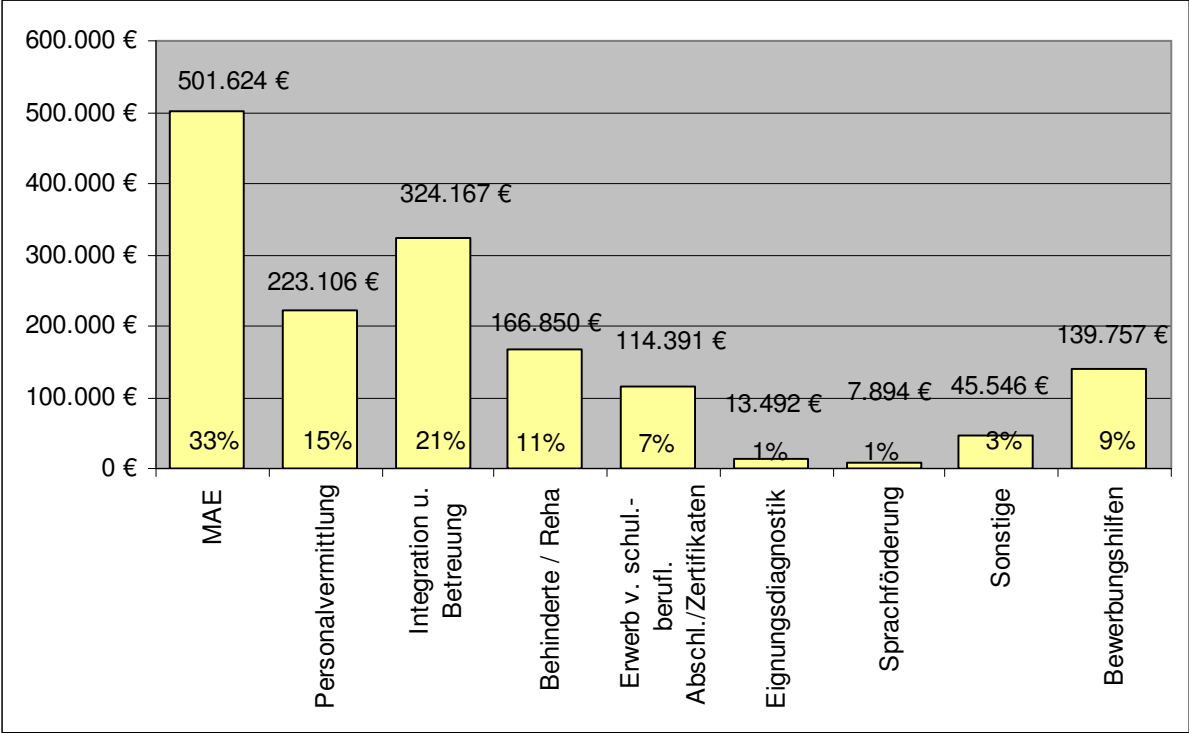
## 6 In Anspruch genommene Integrationsangebote

Kosten	Instrument	Träger	Ges.	ü 25	u 25	w	m
<b>166.850 €</b>	<b>Behinderte / Reha</b>						
	Beratung und Vermittlung	Access	48	42	6	14	34
	Berufliche Rehabilitation	diverse	9	9	0	4	5
		<b>Summe</b>	<b>57</b>	<b>51</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>39</b>
<b>13.492 €</b>	<b>Eignungsdiagnostik</b>						
	Profiling	GGFA	491	363	128	222	269
	Überprüfung gesundheitl. Situation	Gesundheitsamt	23	17	6	13	10
	Seminare "Existenzgründung"	GGFA	54	50	4	10	44
		<b>Summe</b>	<b>568</b>	<b>430</b>	<b>138</b>	<b>245</b>	<b>323</b>
<b>7.894 €</b>	<b>Sprachförderung</b>						
	Berufsbezogene Sprachförderung	diverse	36	33	3	28	8
	Integrations Sprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	44	42	2	31	13
		<b>Summe</b>	<b>80</b>	<b>75</b>	<b>5</b>	<b>59</b>	<b>21</b>
<b>114.391 €</b>	<b>Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.</b>						
	externe Schulabschlüsse	VHS und andere	1	1	0	1	0
	Qualifizierung Betreuung/Pflege/Medizin	diverse	41	40	1	32	9
	IT.BASICS	GGFA	53	53	0	17	36
	eKontor/newStep	GGFA	26	26	0	13	13
	gewerbl. -technische Qualifizierungen	diverse	21	19	2	1	20
	sonstige Qualifizierungen	diverse	2	2	0	2	0
		<b>Summe</b>	<b>144</b>	<b>141</b>	<b>3</b>	<b>66</b>	<b>78</b>
<b>324.167 €</b>	<b>Integration u. Betreuung</b>						
	Projekt Alleinerziehende	GGFA	14	14	0	14	0
	EQ / BaE	Arbeitgeber/GGFA	14	0	14	7	7
	AQuA (ESF)	GGFA	34	0	34	10	24
	Last minute	GGFA	14	0	14	9	5
	quick step	GGFA	62	46	16	27	35
	transit	GGFA	90	10	80	38	52
	Ausbildung Holzfachwerker	JUWE	4	0	4	0	4
	Verbundausbildung	Transit e.K.	5	0	5	2	3
	Anlaufstelle (u25 + ü25)	GGFA	50	23	27	19	31
	abH	GGFA	10	1	9	3	7
		<b>Summe</b>	<b>297</b>	<b>94</b>	<b>203</b>	<b>129</b>	<b>168</b>
<b>108.772 €</b>	<b>Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten</b>						
	HAWI (TZ-Qualifizierung)	GGFA	25	23	2	25	0
	bike and more	GGFA	56	49	7	1	55
<b>26.143 €</b>	<b>Pflegeprojekt (incl. Qualifizierung)</b>	BRK	23	21	2	18	5
	MAE extern (incl. MAE-Coach)	externe Träger	30	26	4	16	14
	MAE GGFA (incl. Qualifizierung + Betreuung)	GGFA	185	159	26	27	158
	Sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA	5	5	0	1	4
<b>381.179 €</b>	<b>Mantelkosten&amp;ESF-Restkosten MAE-Projekte</b>	GGFA u. BRK					
		<b>Summe</b>	<b>324</b>	<b>283</b>	<b>41</b>	<b>88</b>	<b>236</b>
<b>139.757 €</b>	<b>Bewerbungshilfen</b>						
	Unterstützung Erstellung Bew.-Unterlagen	GGFA	789	674	115	310	479
		<b>Summe</b>	<b>789</b>	<b>674</b>	<b>115</b>	<b>310</b>	<b>479</b>
<b>Kommune</b>	<b>Psycho-soziale Beratung (§16a SGB II)</b>						
	Schuldnerberatung/Insolvenzverfahren	Kommune	45	41	4	20	25
	Suchtberatung/Psycho-soziale Beratung	Kommune	31	30	1	16	15
		<b>Summe</b>	<b>76</b>	<b>71</b>	<b>5</b>	<b>36</b>	<b>40</b>
<b>223.106 €</b>	<b>Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung</b>						
	Einarbeitungszuschüsse	<b>Summe</b>	<b>69</b>	<b>61</b>	<b>8</b>	<b>37</b>	<b>32</b>
<b>331.427 €</b>	<b>fifty up</b>						
	Integrations Sprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	9	9	0	7	2
<b>14.469 €</b>	<b>MAE</b>	GGFA+Extern	51	51	0	15	36
	sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA +Extern	5	5	0	1	4
	50 up Jobfabrik (incl. TN ü25 = 11)	GGFA	45	45	0	22	23
	Einarbeitungszuschüsse	Arbeitgeber	34	34	0	11	23
	Männercoaching	GGFA	25	25	0	0	25
	Frauencoaching	GGFA	28	28	0	28	0
	Aktivwoche	GGFA	51	51	0	25	26
		<b>Summe</b>	<b>248</b>	<b>248</b>	<b>0</b>	<b>109</b>	<b>139</b>
<b>45.546 €</b>	<b>Sonstige</b>						
<b>1.868.255 €</b>		<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.652</b>	<b>2.128</b>	<b>524</b>	<b>1.097</b>	<b>1.555</b>



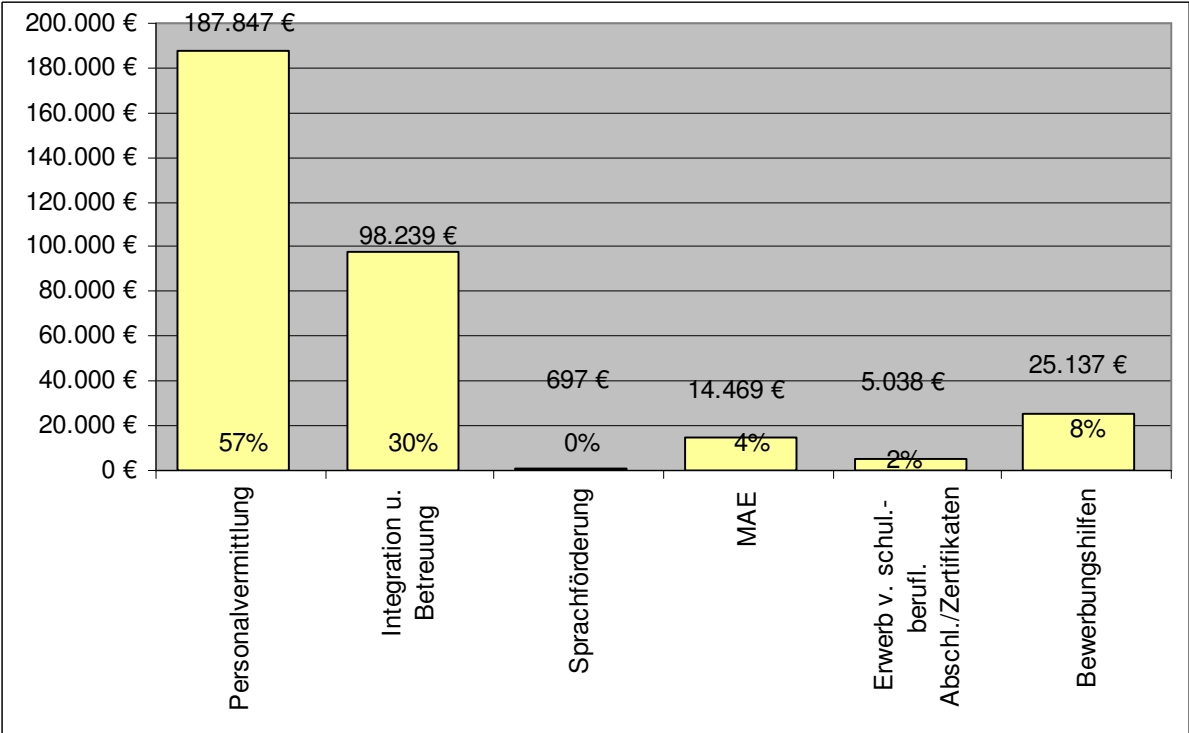
**6.1 Ausgaben Eingliederungsmittel ohne Fifty up**

**(Gesamt: 1.536.828,44 €)**



**6.2 Ausgaben Eingliederungsmittel Fifty up**

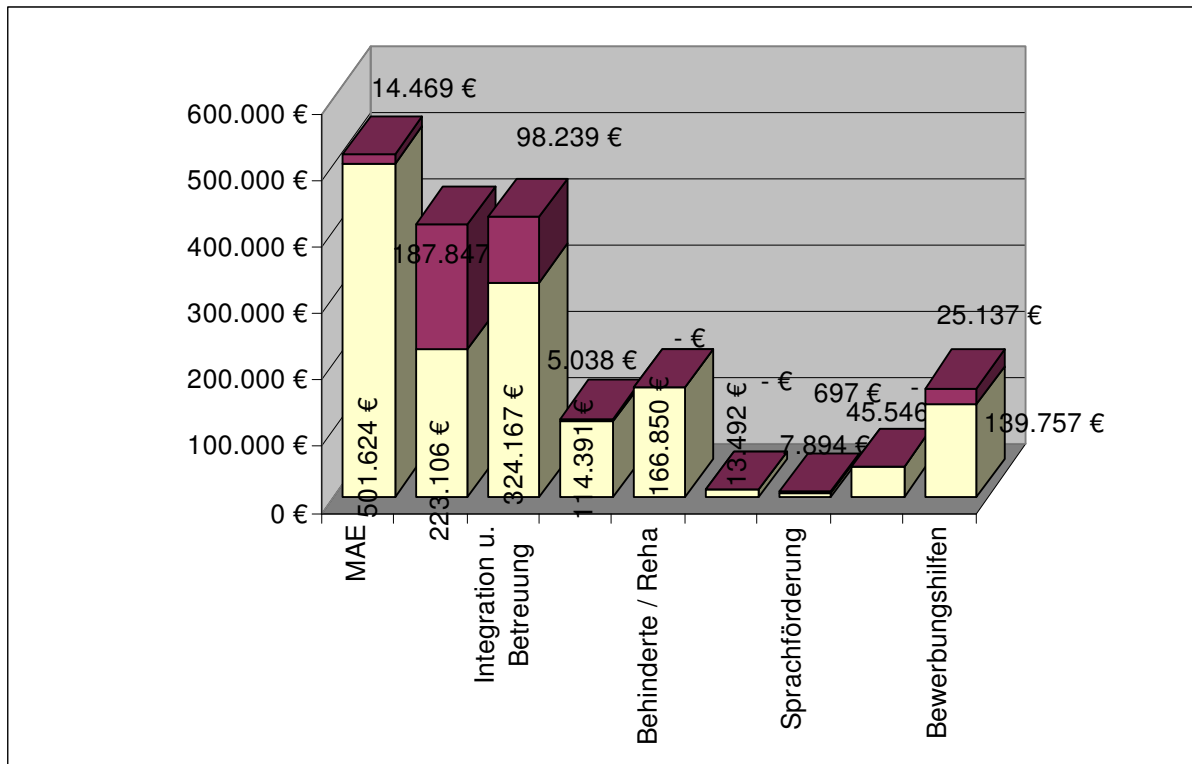
**(Gesamt:331.426,69€)**





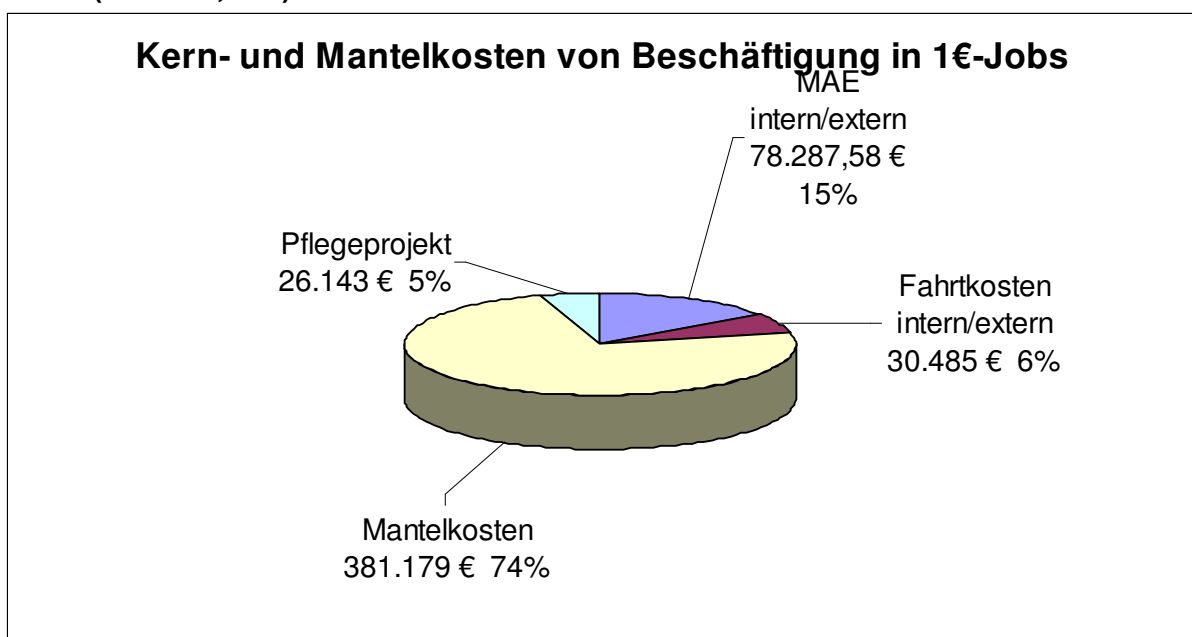
### 6.3 Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel

Gesamt ( 1.868.255,13 €)



### 6.4 Ausgaben für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte auf MAE-Basis

( 516.093,81 €)





## 7 Personalvermittlung

### 7.1 Gesamteingliederungssituation mit Branchenverteilung

Eingliederungen kumuliert im Zeitraum: 01.01.2009 bis 08.07.2009

Eingliederungen 2009 kumuliert unter 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
33	31	43	<b>74</b>	<b>Summe Eingliederungen</b>			11	18	31	0	14	7
45%	42%	58%	15%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			15%	24%	42%	0%	19%	9%

Eingliederungen 2009 kumuliert über 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
170	151	200	<b>351</b>	<b>Summe Eingliederungen</b>			66	96	167	16	6	52
48%	43%	57%	70%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			19%	27%	48%	5%	2%	15%

Eingliederungen 2009 kumuliert 50up												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
28	22	53	<b>75</b>	<b>Summe Eingliederungen</b>			20	19	31	5	0	24
37%	29%	71%	15%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			27%	25%	41%	7%	0%	32%

Eingliederungen 2009 kumuliert												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
231	204	296	500	<b>Summe Eingliederungen</b>			97	133	229	21	20	83
46%	41%	59%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			19%	27%	46%	4%	4%	17%

Mehrfachvermittlungen : 24 kumuliert Jan - Juli 2009  
 Interne Vermittlungen : 4 kumuliert Jan- Juli 09

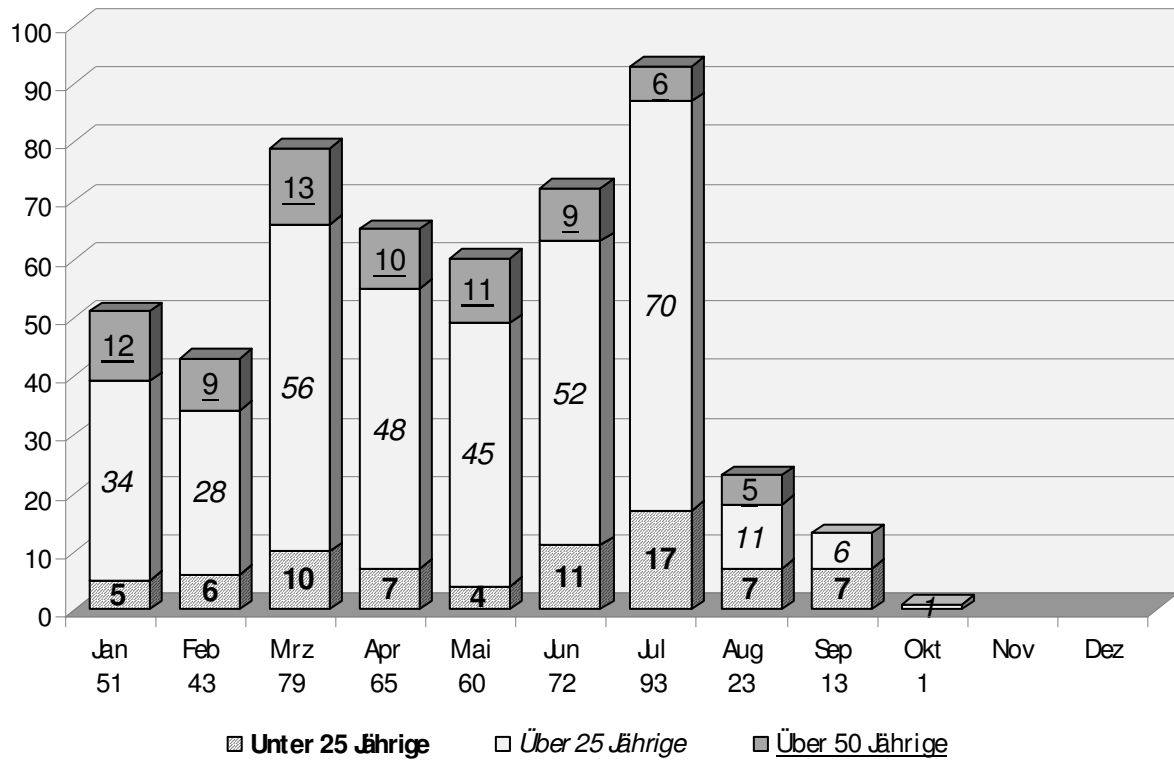
### Branchenverteilung

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
5	18	7	30	<b>A) Handwerk</b>	6%
13	74	19	106	<b>B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)</b>	21%
3	31	4	38	<b>C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.)</b>	8%
9	68	17	94	<b>D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen</b>	19%
11	49	7	67	<b>E) Zeitarbeit (AMP=51 / BZA/IGZ=15)</b>	13%
1	9	0	10	<b>F) Call Center</b>	2%
2	4	3	9	<b>G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)</b>	2%
20	50	10	80	<b>H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer)</b>	16%
1	5	2	8	<b>I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech</b>	2%
9	43	6	58	<b>J) Hotel/Gastro</b>	12%
<b>74</b>	<b>351</b>	<b>75</b>	<b>500</b>		

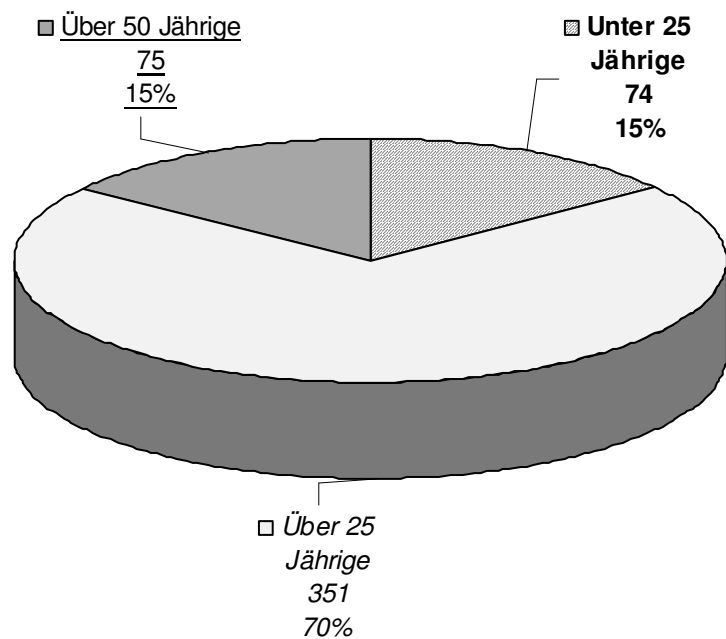


## 7.2 Entwicklung der 500 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung

(01.01. – 07.08.2009)

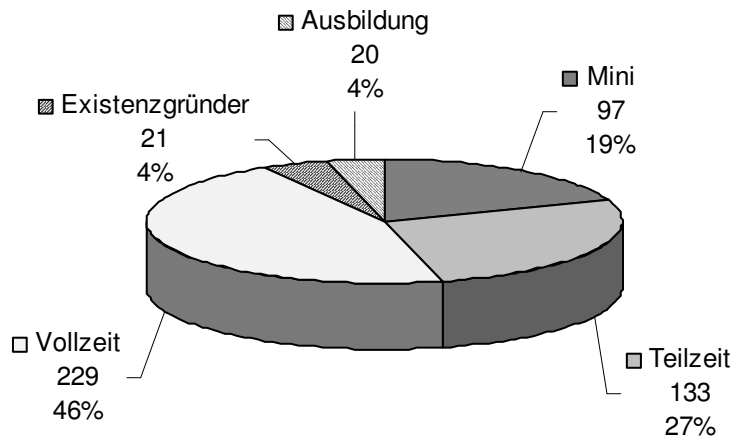


## 1.3 Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen

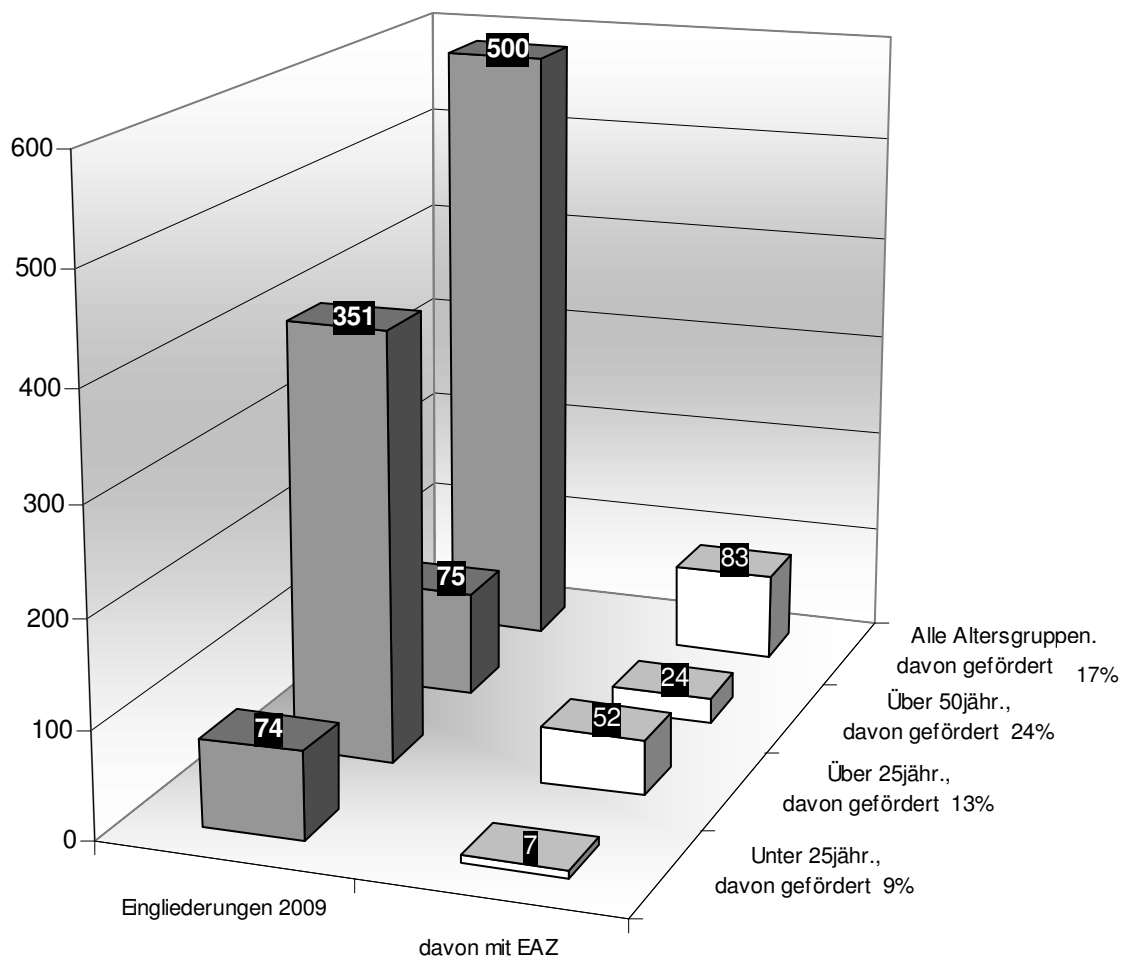




### 7.3 Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung

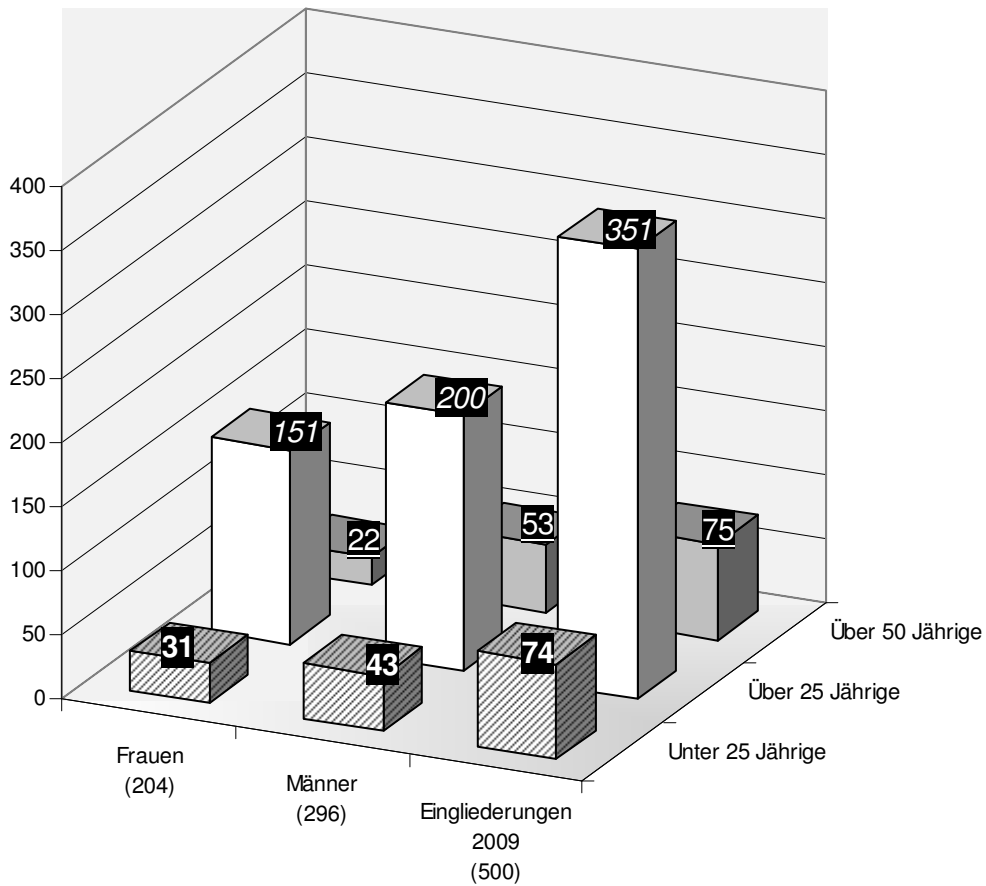


### 7.4 Verteilung der Vermittlung nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung

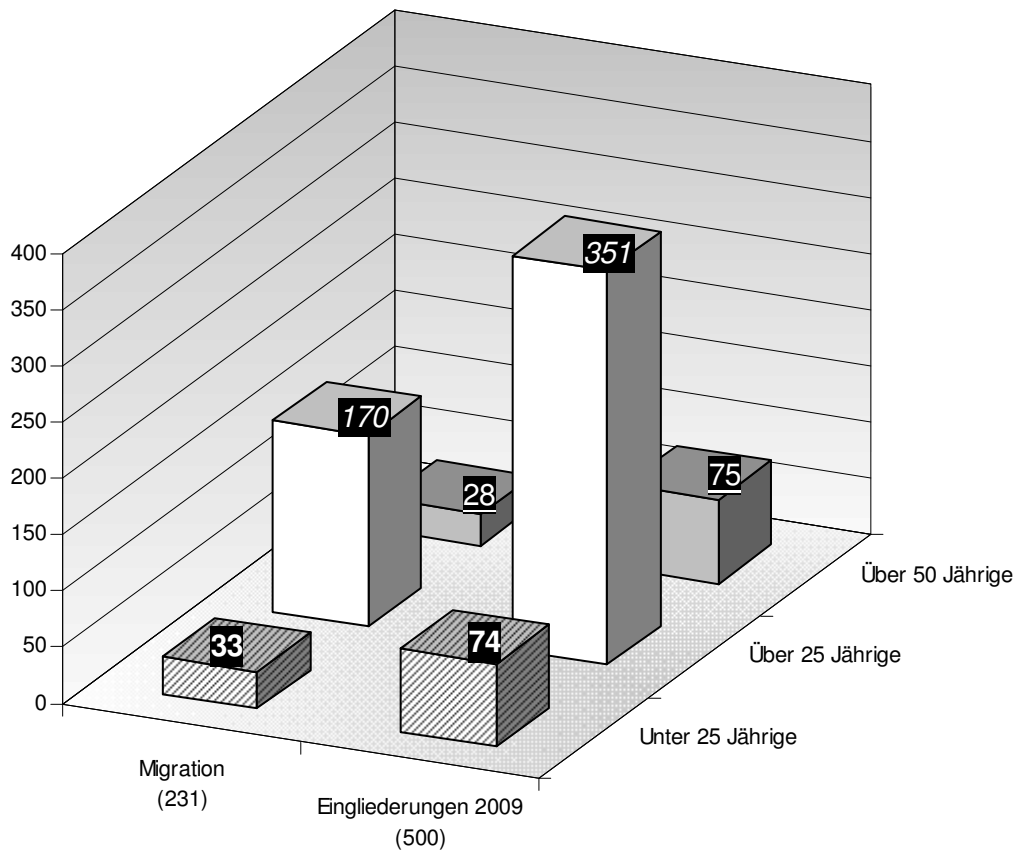




### 7.5 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



### 7.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund





## 8 Finanzauswertungen

### 8.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

GGFA	Budget 2009	IST Jan-Juli	PLAN Jan-Juli	Abweichung
<b>Integrationsbudget 2009 gesamt</b>	3.379.747			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.	-388.559			
<b>= verfügbares Integrationsbudget 2009</b>	2.991.188			
<b>Verfügbares Integrationsbudget pro Monat</b>	249.266			
<b>Ausgaben Integration (01/09- 07/09)</b>		1.536.828	1.744.860	-208.032
Verbleibender Zuschuss Aug - Dez 09	1.454.360			
GGFA	Budget 2009	IST Jan-Juli	PLAN Jan-Juli	Abweichung
<b>Verwaltungskostenbudget GGFA 2009 ges.</b>	1.836.762			
<b>Verwaltungskostenbudget GGFA p .Monat</b>	142.385			
<b>Ausgaben</b>				
-Personalkosten FM/PV/IM		681.636		
-Personal-Gemeinkosten		175.479		
-Personalnebenkosten		34.074		
-Sachkosten o. FM		92.151		
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		17.537		
-Altersvorsorge		34.571		
<b>Gesamt</b>		1.035.448	996.693	38.755
Verbleibender Zuschuss Aug - Dez 09	801.314			
Fifty up	Budget 2009	IST Jan-Juli	PLAN Jan-Juli	Abweichung
<b>Gesamtzuschuss 2009</b>	745.000			
<b>Gesamtzuschuss pro Monat</b>	62.083			
<b>Ausgaben: (Ist-Kosten)</b>				
-Integration		331.427		
-Sachkosten incl. Overhead		56.953		
-Personalkosten		37.799		
-Investitionen		0		
<b>Gesamtausgaben</b>		426.179	434.583	-8.404
Verbleibender Zuschuss Aug - Dez 09	318.821			



## 8.2 Ausgaben für eingesetzte Integrationsinstrumente (01.01.09 – 31.07.09)

Instrumente	GGFA	Fifty up	Gesamt
U 25 Behinderte / Reha	13.379,55 €		13.379,55 €
Ü 25 Behinderter / Reha	153.470,00 €		153.470,00 €
Eignungsdiagnostik U25	2.440,29 €		2.440,29 €
Eignungsdiagnostik Ü25	11.051,90 €		11.051,90 €
Sprachförderung U25	1.271,50 €		1.271,50 €
Sprachförderung Ü25	6.622,94 €	696,94 €	7.319,88 €
U25 Erwerb v.schul.-berufl. Abschl./Zert.	3.944,93 €		3.944,93 €
Ü25 Erwerb v.schul.-berufl. Abschl./Zert.	110.446,26 €	5.037,64 €	115.483,90 €
Integration und Betreuung U25	187.243,95 €		187.243,95 €
Integration und Betreuung Ü25	136.923,25 €	98.238,90 €	235.162,15 €
MAE U25	37.673,08 €		37.673,08 €
MAE Ü25	463.951,37 €	14.469,36 €	478.420,73 €
Bewerbungshilfen U25	24.488,80 €		24.488,80 €
Bewerbungshilfen Ü25	115.267,93 €	25.137,10 €	140.405,03 €
Personalvermittlung U25	68.373,04 €		68.373,04 €
Personalvermittlung Ü25	154.733,40 €	187.846,75 €	342.580,15 €
Sonstige U25	10.035,00 €		10.035,00 €
Sonstige Ü25	35.511,25 €		35.511,25 €
<b>Summe Instrumente</b>	<b>1.536.828,44 €</b>	<b>331.426,69 €</b>	<b>1.868.255,13 €</b>



### 8.3 Gesamtübersicht Verwaltungskosten und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 09	Mrz	Jan - Mrz 09	Apr	Jan - Apr. 09
<b>Verwendung</b>							
P-Gemeinkosten	25.193,76	<b>25.401,67</b>	<b>50.595,43</b>	24.062,88	<b>74.658,31</b>	25.659,20	<b>100.317,51</b>
P-Nebenkosten	4.904,73	4.904,72	<b>9.809,45</b>	4.904,72	<b>14.714,17</b>	4.878,84	<b>19.593,01</b>
Sachkosten o. FM	13.258,81	13.258,81	<b>26.517,62</b>	13.258,81	<b>39.776,43</b>	13.258,81	<b>53.035,24</b>
ant.PK div. Mitarb.	2.688,94	2.544,58	<b>5.233,52</b>	2.543,01	<b>7.776,53</b>	2.543,67	<b>10.320,20</b>
Altersvorsorge	4.649,14	4.849,26	<b>9.498,40</b>	4.738,17	<b>14.236,57</b>	4.833,39	<b>19.069,96</b>
<b>Option gesamt</b>	<b>50.695,38</b>	50.959,04	<b>101.654,42</b>	<b>49.507,59</b>	<b>151.162,01</b>	<b>51.173,91</b>	<b>202.335,92</b>
<b>Mittelabruf</b>	50.000,00	55.000,00	<b>105.000,00</b>	50.000,00	<b>155.000,00</b>	50.000,00	<b>205.000,00</b>
<b>Differenz</b>	-695,38	4.040,96	3.345,58	492,41	3.837,99	-1.173,91	2.664,08
Postition		Mai	Jan - Mai 09	Jun	Jan - Jun. 09	Jul	Jan - Juli 09
<b>Verwendung</b>							
P-Gemeinkosten		24.814,00	<b>125.131,51</b>	25.566,22	<b>150.697,73</b>	24.781,01	175.478,74
P-Nebenkosten		4.865,03	<b>24.458,04</b>	4.865,03	<b>29.323,07</b>	4.751,13	34.074,20
Sachkosten o. FM		13.258,81	<b>66.294,05</b>	13.258,81	<b>79.552,86</b>	12.597,87	92.150,73
ant.PK div. Mitarb.		2.543,01	<b>12.863,21</b>	2.543,01	<b>15.406,22</b>	2.131,01	17.537,23
Altersvorsorge		4.833,39	<b>23.903,35</b>	5.849,51	<b>29.752,86</b>	4.818,53	34.571,39
<b>Option gesamt</b>		<b>50.314,24</b>	<b>252.650,16</b>	<b>52.082,58</b>	<b>304.732,74</b>	49.079,55	353.812,29
<b>Mittelabruf</b>		50.000,00	<b>255.000,00</b>	48.000,00	<b>303.000,00</b>	50.000,00	353.000,00
<b>Differenz</b>		-314,24	2.349,84	-4.082,58	-1.732,74	920,45	-812,29

Ina Thum  
Statistik/Controlling

gez. Axel Lindner  
Vorstand GGFA AöR